

INHALT

- 9** »Ach, in einem Schloss aufgewachsen! Da wissen Sie ja nichts von der Welt«
Erste Begegnung
- 14** »Wenn Du an Beatrice denkst, stell sie Dir lachend unter blauem Himmel vor«
Das Trauma
- 21** »Es war wie ein wirres Geschrei aus der Hölle«
Kranker Familienfrieden
- 39** »In den Gesprächen mit Jacques verlor ich alle Furcht vor dem Leben«
Zwischen London und Prag
- 59** »Zum ersten Mal hatte ich ein richtiges Liebeserlebnis mit einer Frau«
Reise nach Montagnola
- 84** »Meine Mutter zerschlug meine Bilder mit der Axt und verbrannte sie im Ofen«
Im schwedischen Exil
- 98** »Was das für ein Gefühl ist: zum Leben zu erwachen.«
Psychoanalyse
- 110** »Eine Ortschaft, für die ich bestimmt war und der ich entkam.«
Dante, Beatrice und der Tod im KZ
- 116** »Ich sehe nur Verlorenheit, Hass und Zerstörung«
Als der Krieg zu Ende war
- 127** »Um Gottes Willen, Gunilla, nicht Peter Weiss! Das wird nichts.«
Die Frau seines Lebens
- 138** »Lieber Enzensberger, finden Sie, dass ich queruliere?«
Mit dem Kutscher zum Erfolg

- 152** »Grass in der Pause böse an mir vorbei. Nahm mir das Stück
übel«
Marat und de Sade
- 173** »Überall wo ich bin, ist auch einer, der mich ermorden will«
Das Leben danach
- 188** »Für mich ist jeder ein Mörder, wenn ich ihn selbst beim Morden
gesehen habe«
Der Auschwitz-Prozess
- 195** »Ich will den Kapitalismus brandmarken, der Geschäfte mit
Gaskammern macht«
Die Ermittlung
- 216** »Du warst in der Sicherheit der Emigration, wir waren im
Krieg«
Der Popanz, Vietnam und Havanna
- 238** »Sie sind in der Deutschen Demokratischen Republik
nicht erwünscht«
Trotzki im Exil
- 251** »Wenn so das Sterben ist, dann ist es ganz leicht und schön«
Herzinfarkt und Rekonvaleszenz
- 261** »Erwartet nicht, dass euch zu helfen ist wenn ihr euch selbst
nicht helft«
Hölderlin
- 280** »Wurde ostentativ umarmt von Freunden. Dialektik als
Paradoxie«
Wieder in der DDR
- 286** »Weinend vor Freude, der glücklichste Tag meines Lebens«
Nadja
- 292** »Ihr seid das Weltgericht nicht!«
Die Ästhetik des Widerstands
- 320** »Geliebt haben ihn wenige, gefürchtet manche, respektiert alle«
Kafka, Büchner und der Tod